

**Zeitschrift:** Schweizer Jahrbuch für Musikwissenschaft = Annales suisses de musicologie = Annuario Svizzero di musicologia  
**Herausgeber:** Schweizerische Musikforschende Gesellschaft  
**Band:** 24 (2004)  
  
**Rubrik:** Berichte aus den Sektionen Basel, Bern, Luzern, St. Gallen/Ostschweiz, Suisse romande, Svizzera italiana, Zürich

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 11.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Berichte aus den Sektionen Basel, Bern, Luzern, St. Gallen / Ostschweiz, Suisse Romande, Svizzera Italiana, Zürich

---

## Sektion Basel

Jahresbericht des Präsidenten

für die Zeit vom 1. Juli 2002 bis zum 30. Juni 2003

### A. Vorträge

4. November 2002: Prof. Dr. Laurenz Lütteken (Zürich) «Inventio und varietas: Bemerkungen zur Intention des ›Wohltemperierten Klaviers‹ von J.S. Bach» – 12. Dezember 2002: Dr. Andreas Jacob (Düsseldorf) «Neue Perspektiven auf Schönbergs Musiktheorie» – 14. Januar 2003: Prof. Dr. Wilfried Gruhn (Freiburg / Brsg.) «Beeinflusst Musik die kognitiven Fähigkeiten? Der Mozart-Effekt – Wunsch und Wirklichkeit» – 5. Februar 2003: Prof. Dr. Andrea Lindmayr-Brandl (Salzburg) «Schuberts Sonatenserien» – 15. April 2003: PD Dr. Matthias Schmidt (Salzburg / Wien) «Das fremde Kind. Zu einem Motiv in Klavierstücken von Schumann, Debussy und Lachenmann» – 6. Mai 2003: Dr. Thomas Drescher (Basel) «Violine und Violinmusik im 16. Jahrhundert: eine Spurensuche» – 4. Juni 2003: Michael Harenberg (Karlsruhe/Bern) «Die Ästhetik der Simulation. Musik aus virtuellen Räumen» – 19. Juni 2003: Prof. Ph.D. Anne Shreffler (Basel) «Politische und unpolitische Betrachtungen zu Strawinskys ›Movements‹ für Klavier und Orchester (1959)».

Alle Vorträge wurden in Verbindung mit dem Musikwissenschaftlichen Institut der Universität Basel veranstaltet, der Vortrag von Herrn Michael Harenberg zudem in Zusammenarbeit mit dem Institut für Medienwissenschaften.

### B. Administratives

Die ordentliche Generalversammlung fand am 4. November 2002 statt. Der Vorstand traf sich am 20. Januar und am 19. August 2003. – Die Ortsgruppe zählte Ende Juni 2003: 131 Mitglieder (2002: 132).

### C. Weiteres

Gefördert wurde im Berichtsjahr die Drucklegung des Basler Kolloquiums über «Chromatische und enharmonische Musik» in Band 22 (2002) des

Schweizer Jahrbuchs für Musikwissenschaft mit einem Betrag von Fr 1000.- an die Kosten der Übersetzungen.

Basel, im Dezember 2003

Wulf Arlt

Prof. Dr. Wulf Arlt, Präsident Sektion Basel  
c/o Musikwissenschaftliches Institut  
Petersgraben 27, CH-4051 Basel  
061 267 28 00  
Sekretariat-mwi@unibas.ch

## Sektion Bern

### Jahresbericht des Präsidenten zur Saison 2003 / 04

#### 1. Vorstandsarbeit

Der Vorstand traf zu einer Sitzung zusammen, die der Vorbereitung der Veranstaltungen der nächsten Saison galt.

#### 2. Veranstaltungen

Insgesamt wurden neun Veranstaltungen durchgeführt, darunter ein Gesprächskonzert sowie ein Vortrag am Institut de Musicologie der Universität Fribourg. Für die Durchführung dieser Veranstaltungen danken wir nicht nur unseren Kooperationspartnern, dem Schweizerischen Musikpädagogischen Verband Bern (14. November 2003 und 5. April 2004), dem Frauen Musik Forum (21. Januar 2004) und der Alfred-Vinzel-Stiftung Erlangen (27. April 2004), sondern auch den Mitgliedern unserer Ortsgruppe, die durch ihr ehrenamtliches Engagement die letzten Vorträge im Juni ermöglicht haben:

14. November 2003: Sherri Jones und Albrecht Riethmüller (Berlin): Zensierte Musik: Deutschland 1933–1945 (Gesprächskonzert).

10. Dezember 2003: Gabriele Dotto (Mailand): Critical editions and musical practice.

21. Januar 2004: Christin Heitmann (Bremen): Traditionsbezug und Originalitätsanspruch im Konflikt? Louise Farrencs Auseinandersetzung mit Beethoven.

27. Januar 2004: Jens Malte Fischer (München): «Adagietto – Nicht schleppen». Anmerkungen zur Mahler-Interpretation.

5. April 2004: Friedhelm Krummacher (Kiel): Bachs Matthäus-Passion – Summe der Erfahrung.

27. April 2004: Peter Horst Neumann (Erlangen): Singen als symbolische Handlung: Das Lied im Lied in der Literatur.

1. Juni 2004: Anselm Gerhard (Bern): L'Arpège au dix-neuvième siècle: procédé pianistique accessoire ou habituel ? (in Fribourg).

2. Juni 2004: Christine Fischer (Basel): Unterwegs nach Arkadien – die Italienreise der verwitweten sächsischen Kurfürstin Maria Antonia Walpurgis.

16. Juni 2004: Luca Zoppelli (Fribourg): Händels kompositorische Strategien und das musikalisch «Erhabene».

### 3. Publikationen

1. Der Katalog der Richard Wagner-Bestände in der Stadt- und Universitätsbibliothek Bern wurde von Kurt Spichiger im Berichtszeitraum fertiggestellt. Da nur noch wenige redaktionelle Arbeiten ausstehen, dürfte eine baldige Publikation als wahrscheinlich erscheinen. Die Stadt- und Universitätsbibliothek Bern hat dankenswerterweise einen sehr grosszügigen Druckkostenbeitrag zur Verfügung gestellt.

2. Der von Doris Lanz betreute Band zu den Gattiker-Konzerten wird im Manuskript im Herbst 2005 vorliegen und anschliessend als erster Band der Reihe Berner Beiträge zur Musikforschung erscheinen.

3. Der von Hanspeter Renggli betreute Band wird als dritter Band folgen; hier ist zu unserem Bedauern die Frage der Finanzierung noch nicht abschliessend geklärt.

### 4. Revisorinnen

Bei der 82. Hauptversammlung wurde der Revisorenbericht der Jahresrechnung ein letztes Mal von Stella Favre-Lingorov und Lilo Renggli-Zuber präsentiert. Die Gesellschaft dankt den beiden Revisorinnen sehr herzlich für die langjährige und engagierte Arbeit.

Im Oktober 2004

Anselm Gerhard

Prof. Dr. Anselm Gerhard, Präsident Sektion Bern  
c/o Institut für Musikwissenschaft

Hallerstr. 5, CH-3012 Bern

031-631 83 96

info@muwi.unibe.ch



## Sektion Luzern

Wie in früheren Jahren stand auch das Kalenderjahr 2003 im Zeichen der Zusammenarbeit der Sektion Luzern der SMG mit der Musikhochschule Luzern (MHS). Seit der Saison 2000 / 2001 werden Vorlesungszyklen durchgeführt, die zum einen für die Studierenden der Fakultäten I (ehemals Konservatorium) und II (ehemals Akademie für Schul- und Kirchenmusik) obligatorischen Charakter haben und die zum andern unseren Mitgliedern zum freien Besuch offen stehen. Angesichts der Überfülle an den der Musik gewidmeten Veranstaltungen in Luzern und Umgebung bietet dieser Modus nach wie vor Gewähr für einen guten Besuch unserer Anlässe.

In den Monaten Februar / März wurde im angesprochenen Rahmen ein viel beachteter Zyklus durchgeführt: «Die Schweiz im Brennpunkt der musikalischen Romantik». Die Veranstaltungen fanden jeweils im Musikpavillon der Fakultät II statt. Am 5. Februar eröffnete Dr. Peter Benary, Luzern, mit dem Thema ««Also blus das Alphorn heut»: Landschaft und Musik am Beispiel Johannes Brahms». Prof. Dr. Anselm Gerhard, Bern, gastierte an zwei Abenden: am 12. Februar referierte er über «Franz Liszts musikalische Pilgerfahrten durch die Schweiz», und am 19. Februar behandelte er einen Aspekt des Musiktheaters: «Die Schweiz auf der europäischen Opernbühne im 19. Jahrhundert». Walter Labhart, Endingen, und der Pianist Patrizio Mazzola, Bern, Luzern, präsentierten an zwei Abenden, am 12. März und am 26. März, «Romantische Klaviermusik in der Schweiz». Am 19. März referierte Prof. Dr. Ernst Lichtenhahn, Zürich/Basel, über das Thema «Richard Wagner und das Zürcher Musikleben um 1850».

Den ersten Vorlesungszyklus der Saison 2003/04 bestritt Dr. Martin Schüssler, Bellefontaine. Er stellte seine sechs Referate (22. Oktober bis 26. November 2003) unter den Titel «Vertrieben und vergessen. Musik unter den Bedingungen von Exil und Emigration 1930–1950». Ein erster Aspekt des Zyklus betraf diejenigen Musiker, welche Deutschland wegen der Machtergreifung durch die Nationalsozialisten verlassen mussten. Ein zweiter behandelte das Musikleben in Deutschland während den letzten Jahren der Weimarer Republik. Ein dritter verfolgte das Schicksal der emigrierten deutschen Musiker in England, Frankreich und den USA. Ein vierter Aspekt lag in der Frage, welche Konsequenzen die nationalsozialistische Machtergreifung für das Musikleben unserer Tage hat, und ein fünfter schliesslich ging darauf ein, «inwieweit durch Methoden der «Exilforschung» und ihre Konzentration auf nur wenige Komponisten ein modisch aufgeputztes Bild vom Musikleben der 20er Jahre – und damit neue Diskriminierungen von emigrierten Musikern entstanden sind» (M. Schüssler).

In Verbindung mit diesem Zyklus fand am 12. November 2003 ein kommentiertes Konzert statt: «Zensierte Musik: Deutschland 1933–1945». Die

Pianistin Sherri Jones, Berlin, spielte Werke von P. Hindemith, D. Milhaud, S. Wolpe, A. Schönberg, E. Křenek, K. Weill, A. Hába, E. Schulhoff sowie G. Gershwin. Prof. Dr. Albrecht Riethmüller, Berlin, kommentierte das künstlerisch hochstehende Rezital in knapper, aber äusserst luzider Weise.

Luzern, 14. Juli 2004

Rudolf Bossard

Dr. Rudolf Bossard, Präsident Sektion Luzern  
Adligenswilerstr. 47, CH-6006 Luzern  
041-420 51 69  
bossard.rf@freesurf.ch

## Sektion St. Gallen / Ostschweiz

### Jahresbericht des Präsidenten für das Vereinsjahr 2003/2004

Neben diversen Neuerungen, wie zum Beispiel der sich als aufwendig gestalteten Adress- und Postfachänderung unserer Sektion, konnten vier Anlässe der SMG St.Gallen-Ostschweiz im vergangenen Vereinsjahr durchgeführt werden. Die Hauptversammlung am 1. Oktober 2003 im Musiksaal des Klosters wurde vom «alten» und dem neuen, zur Wahl stehenden Präsidenten der Sektion mit Werken von Georg Philipp Telemann musikalisch umrahmt. Der Vorstand erfuhr neben der Abgabe des Präsidentenamts von Stephan Thomas an Philipp Kreyenbühl eine weitere Mutation, da Jürg Brunner infolge seines Wegzugs nach Bern aus dem Vorstand ausgetreten war. Der Vorstand konstituierte sich somit neu aus dem an der HV 2003 neu gewählten Präsidenten Philipp Kreyenbühl, sowie Stephan Thomas, Edith Dürst, Christian Bissig, Roland Bruggmann und Christoph Schnell.

Beinahe schon traditionsgemäss fand am 15. Februar 2004 eine Veranstaltung in Zusammenarbeit mit dem Forum Alte Musik statt. Frau Martina Joos hielt ein äusserst spannendes Einführungsreferat zum Konzert der Gruppe Singer Pur unter dem Titel «Venezianische Musik um 1600».

Mit dem Ziel, den Wirkungskreis der Schweizerischen Musikforschenden Gesellschaft auch auf die so oft unterschätzte und vernachlässigte Musikethnologie auszuweiten, fand am 23. April ein Vortrag von Herrn Joe Manser aus Appenzell mit dem Titel «Die Geschichte und Pflege der Appenzellischen Volksmusik» statt.

Am 12. September schliesslich konnte in Zusammenarbeit mit den Churer Orgelkonzerten Herr Marco Brandazza zu einem Einführungsreferat zum Konzert des neuen St.Galler Domorganisten Willibald Guggenmoos und dem Collegium Instrumentale der Kathedrale St.Gallen unter der Leitung

von Hans Eberhard verpflichtet werden. Herr Brandazza sprach über den Komponisten Marco Enrico Bossi als Schlüsselfigur der Orgelkunst des Nuovo Secolo.

St. Gallen im Oktober 2004                      lic. phil. Philipp Kreyenbühl, Präsident

lic. phil. Philipp Kreyenbühl, Präsident Sektion St. Gallen / Ostschweiz  
Neugasse 16, CH-9000 St. Gallen  
071 277 42 93  
ph.kreyenbuehl@freesurf.ch

## Section Suisse Romande

### Rapport d'activités en 2003

En collaboration avec la Société Française de Musicologie: «Musique et geste en France de Lully à la Révolution» (Musée d'Art et d'Histoire de Genève, 5–7 février 2003).

Colloque organisé par la Société Suisse de Musicologie (SSM) Section Suisse Romande, la Société Française de Musicologie et le Centre de Musique Ancienne de Genève (CMA).

5 février 2003: Accueil et bienvenue. Jeanne Pont (Musée d'Art et d'Histoire de Genève), David Chappuis (Centre de Musique Ancienne de Genève), Jacqueline Waeber (Société Suisse de Musicologie – Section Romande).

#### *Du texte à la représentation scénique*

Sylvie Bouissou (IRPMF-CNRS): Le livret d'opéra français au XVIII<sup>e</sup> siècle comme source d'information pour la chorégraphie; Raphaëlle Legrand (Paris-IV Sorbonne): La musique, accompagnement du geste et représentation du mouvement, dans l'opéra français à l'époque de Campra et Rameau; Antonia Banducci (University of Denver): Staging and Its Dramatic Effect in French Baroque Opera: Evidence from Prompt Notes; Anne Piéjus (IRPMF-CNRS): «Je vois un char brûlant descendre sur la terre».

#### 6 février 2003: *Gestes détournés*

Laura Naudeix (Université Catholique de l'Ouest, Angers): Le jeu du chanteur dans l'esthétique spectaculaire de l'opéra lulliste; Sarah McCleave (Queen's University Belfast): The gestural world of Marie Sallé; Nathalie Rizzoni (Paris-IV Sorbonne, Centre d'Étude de la Langue et de la Littérature Françaises des XVII<sup>e</sup> et XVIII<sup>e</sup> siècles): Le Geste éloquent: la pantomime en France au XVIII<sup>e</sup> siècle; Françoise Rubellin (Université de Nantes): Geste parodique



et parodie du geste à la Comédie Italienne et aux Théâtres de la Foire; Rebecca Harris-Warrick (Cornell University): Terpsicore rencontre Thalie à l'Opéra de Paris; David Charlton (Royal Holloway, University of London): Musical gesture in intermezzo and parody (1752–1753).

#### *Autour du ballet d'action*

Jean-Noël Laurenti (Université de Pau): De l'entrée de ballet à la pantomime et au ballet d'action; Carol G. Marsh (University of North Carolina): Pantomime and Gesture in Late Eighteenth-Century Ballet  
7 février 2003: Sybille Dahms (Universität Salzburg): Ballettkompositionen im Kontext der Wiener Klassik; Bruce Alan Brown (University of Southern California): La formation d'un public pour le ballet-pantomime réformé: Paris, Vienne.

#### *Tableaux et mélodrames*

Pierre Frantz (Paris IV-Sorbonne): Pantomime et musique chez Diderot; Emilio Sala (Università di Milano): Musique et dramatisation dans la «pantomime dialoguée»: le cas de L'Homme au masque de fer (1789); Patrick Taïeb (Université de Rouen – Institut Universitaire Français): Les ouvertures mimées dans l'opéra-comique; Mark Ledbury (University of Manchester): Drame, Melodrame and History Painting 1770-1800; Mark Darlow (University of Nottingham): Les ballets de Tarare, version de 1819;  
Musée d'art et d'histoire – Salle des Armures: Atelier de gestuelle et déclamation baroque, par Béatrice Cramoix et des étudiants de sa classe.

En collaboration avec l'Association des Amis de la Musique Juive (AMJ, Genève):

4 mai 2003: Conférence de Frans C. Lemaire: Aspects connus et moins connus de la musique juive.

11 mai 2003: Conférence de Frans C. Lemaire: La musique religieuse entre judaïsme et antijudaïsme.

En collaboration avec l'Association des amis d'Harmoniques:

25 septembre 2003: Conférence de Brenno Boccadoro: Musique et Mélancolie, avec le luthiste Luca Pianca.

2 octobre 2003: Conférence de Brenno Boccadoro: Musique et Fureur.

Printemps 2004

Jacqueline Waeber

Dr. Jacqueline Waeber, Présidium de la Section Suisse Romande  
Bibliothèque du Conservatoire de Musique  
CP 5155, CH-1211 Genève  
waeberj@tcd.ie



## Sezione della Svizzera Italiana

### Rapporto annuo 2003

Come tradizione anche quest'anno abbiamo proposto varie serate di approfondimento: L'appuntamento mensile con un musicologo ha scandito il ritmo delle nostre attività principali. Come l'anno precedente abbiamo invitato studiosi dall'estero e dalla Svizzera, alcuni giovani hanno avuto modo di proporre al pubblico i loro studi.

16.12.02, Robert Kendrick: Suor Claudia Rusca e l'Archivio Ricerche Musicali.

20.01.03, Stefano Bazzi: Gli astrologi immaginari di Paisiello.

17.02.03, Anselm Gerhard: Il neoclassico nella musica strumentale. Muzio Clementi e la sua ultima sonata «La Didone abbandonata».

17.03.03, Pierre Lepori: Il Teatro nella Svizzera italiana. L'invenzione del professionismo (1932–1941).

14.04.03, Robert Cogan e Pozzi Escott: Analysing performances – Analysing compositions.

19.05.03, Alissa Nembrini: Achille de Lauzières. Un protagonista dimenticato della poesia per musica e della critica musicale dell'Ottocento.

15.06.03, Ivana Rentsch: Von der Oper zur Jüdischen Musik. Max Ettingers Exiljahre in Ascona.

In quest'anno è stato possibile terminare l'inventario del fondo «Ricerche Musicali». Il fondo è stato attribuito, completamente inventariato, per la gestione futura all'Archivio di Stato del Canton Ticino dove ora è a disposizione del pubblico. I documenti di questo fondo permettono di gettare un ampio sguardo sulla realtà musicale della Svizzera Italiana; alcune fra le personalità più importanti della scena musicale attive nella nostra regione e soprattutto presso gli studi della nostra radio sono presenti e documentate nel fondo.

La collana Bloc Notes ha dedicato il numero 48 al Ticino. Sotto il titolo «La musica nella Svizzera italiana», Carlo Piccardi ha raccolto i contributi di vari autori proponendo in tal modo una visione ampia del panorama musicale della Svizzera Italiana.

Da quest'anno, la nostra sezione della SSM dispone di un proprio sito internet (<http://www.ricerarmusica.ch>). Tale pagina fornisce le informazioni relative alle nostre attività, elenca i principali centri di ricerca presenti sul nostro territorio e mette a disposizione dello spazio per eventuali pubblicazioni online. Allo stesso indirizzo elettronico si trovano pure l'intero inventario del fondo «Ricerche Musicali» nonché il «Dizionario dei musicisti

della Svizzera Italiana», un'opera che, a causa della sua non-pubblicazione, è rimasta che per lungo tempo di difficile consultazione.

#### Bibliografia:

«La Musica nella Svizzera italiana» a cura di Carlo Piccardi in *Bloc notes* 48, Novalles 2003.

Pio Pellizzari

lic. phil. Pio Pellizzari, Presidente della Sezione della Svizzera Italiana

Dir. Fonoteca Nazionale Svizzera

Via Soldino 9, CH-6903 Lugano-Besso

091-961 64 00

pellizzari@fonoteca.ch

### Sektion Zürich

#### Jahresbericht 2003

Im Jahr 2003 hat die Sektion Zürich in Zusammenarbeit mit dem Musikwissenschaftlichen Institut und mit der Ortsgruppe Zürich des SMPV 4 Vorträge veranstaltet: am 3. Februar 2003 sprach Frau Prof. Dr. Andrea Lindmayr-Brandl (Salzburg) über Schuberts Sonatenserien; am 17. Juni 2003 anlässlich der 81. Generalversammlung sprach Dr. Albrecht Dümling (Berlin) zum Thema: Unter Berufung auf Goethe, Wagner und Hitler – Hans Severus Ziegler und die ideologischen Grundlagen der Ausstellung «Entartete Musik» (1938); am 26. Juni 2003 folgte ein Referat von Frau Prof. Dr. Mila Kovnatskaya (St. Petersburg) über The history of Russian studies on Dmitri Shostakovich; am 10. November 2003 folgte ein kommentiertes Konzert mit der Pianistin Sherri Jones und Albrecht Riethmüller (Moderation) über Zensierte Musik: Deutschland 1933–1945 mit Werken von Paul Hindemith, Darius Milhaud, Stefan Wolpe, Arnold Schönberg, Ernst Křenek, Kurt Weill, Alois Hába, Erwin Schulhoff und George Gershwin.

Am 31. 12. 2003 betrug die Zahl der Mitglieder unserer OG 101 (Vorjahr 104). 2 Mitglieder sind unserer Ortsgruppe neu beigetreten, 1 Mitglied ist wegen Wegzug ins Ausland, 1 ist altershalber ausgetreten, 1 Mitglied ist in eine andere Ortsgruppe übergetreten. Zwei Mitglieder sind gestorben: am 11. April 2003 Richard Haselbach-Wolf und am 27. November 2003 – ein halbes Jahr nach seinem 90. Geburtstag – Kurt von Fischer. Sein Tod kam überraschend nach seiner wie immer aktiven Teilnahme an der schönen

Feier, welche das Musikwissenschaftliche Institut und die Universität Zürich am 27. April 2003 für ihn in der Aula der Universität veranstaltet hatten. Kurt von Fischer war seit seinem Amtsantritt als Ordinarius für Musikwissenschaft an der Universität Zürich im Jahre 1957 Mitglied unserer Ortsgruppe und amtierte während vieler Jahre als Vizepräsident. Nach seinem Rücktritt aus dem Vorstand im Jahr 1989 wurde er Ehrenmitglied der Sektion Zürich und der Zentralgesellschaft der SMG. Eine ausführlichere Würdigung von Kurt von Fischers Wirken folgt im Anschluss an diesen Bericht.

Der Vorstand traf sich zwei Tage vor der Generalversammlung vom 17.6.2003 zu einer Sitzung zur Planung der Vorträge. Die Präsidentin dankt wiederum allen, die zur Organisation und Durchführung der Veranstaltungen beigetragen haben, dem SMPV Sektion Zürich und seiner inzwischen zurückgetretenen Präsidentin Martha Gmünder für die gute Zusammenarbeit, den Professoren des Musikwissenschaftlichen Instituts für das gewährte Gastrecht, dem Aktuar Matthias von Orelli und dem Quästor Antonio Baldassarre.

Feldmeilen, den 15. Juni 2004

Dorothea Baumann

PD Dr. Dorothea Baumann, Präsidentin der Sektion Zürich

Nadelstr. 60, CH-8706 Feldmeilen

044-923 10 22

imsba@swissonline.ch

### *Nachruf Kurt von Fischer (1913–2003)*

Am 27. November 2003 starb Kurt von Fischer in seiner Vaterstadt Bern im Alter von 90 Jahren. Während der Ausbildung zum Pianisten bei Franz Josef Hirt am Konservatorium Bern 1932–1935 studierte er gleichzeitig Musikwissenschaft an der Universität Bern bei Ernst Kurth und doktorierte 1938 mit einer Dissertation über *Griegs Harmonik und die nordländische Folklore*. Anschliessend unterrichtete er Klavier und Stilkunde am Berner Konservatorium (1939–1959). Trotz der grossen Zahl von Klavierschülern und trotz des mehrmonatigen Militärdienstes während des Zweiten Weltkriegs setzte er seine pianistische Ausbildung bei Czeslaw Marek fort. Später erklärte er, dass er und seine Frau, die Pianistin Esther von Fischer-Aerni, nicht zuletzt dank Mareks Methode, die auf einer genauen Analyse des Bewegungsablaufs basiert, bis in die letzten Lebensjahre als Klavierduo aktiv sein konnten.



1948 vollendete Kurt von Fischer seine Habilitation mit seinem Buch *Die Beziehungen von Form und Motiv in Beethovens Instrumentalwerken*. Nach mehrmonatigen Quellenstudien in ausländischen Bibliotheken, besonders in Florenz, wo er sich mit der Musik des italienischen Trecento beschäftigte, begann er an der Universität von Bern zu lehren. 1956 publizierte er seine grundlegenden *Studien zur italienischen Musik des Trecento und frühen Quattrocento*, dem 16 Jahre später die beiden Bände zu den Quellen der mehrstimmigen Musik des 14. Jahrhundert der Serie B des Repertoire International des Sources Musicales RISM B IV, 3 & 4 folgten (publiziert 1972 in Zusammenarbeit mit Max Lütolf). Er war leitender Herausgeber der Reihe *Polyphonic Music of the Fourteenth Century* (Monaco, L'Oiseau Lyre 1976/1987) und der Hindemith Gesamtausgabe. 1954 begann die Beschäftigung mit der Geschichte der Passion, welche 1997 mit der Publikation des Buches *Die Passion: Musik zwischen Kunst und Kirche* ihren Höhepunkt und Abschluss fand.

1957 nahm Kurt von Fischer einen Ruf an die Universität Zürich an als Ordinarius und Vorsteher des Seminars für Musikwissenschaft, wo er bis zu seiner Emeritierung 1979 lehrte, danach auch in den Sommersemestern 1988–1990. Während dieser Zeit war er oft auf Forschungs- und Vortragsreisen und folgte Einladungen zu Gastprofessuren (1967 und 1970 an der University of Illinois, 1981 in Adelaide in Australien, 1982 am Dartmouth College, 1987 an der City University in New York). Er gehörte zu den Mitbegründern der Sommerkurse zur Trecento-Musik in Certaldo bei Florenz, wo er 1975 das Ehrenbürgerrecht der Boccaccio-Stadt erhielt. Er war in vielen wissenschaftlichen Gesellschaften aktiv, so in der Internationalen Gesellschaft für Musikwissenschaft (1967–1972 Präsident, dann Ehrenmitglied), war Präsident der Comisión mixta des RISM (1979–1989), danach Ehrenpräsident, Honorary Foreign Member der Royal Musical Association, Korrespondierendes Mitglied der British Academy, der American Musicological Society, der Slovenischen Akademie der Wissenschaften und der Akademie der Wissenschaften und Literatur in Mainz. Er war Träger des Musikpreises des Kantons Bern und der Hans-Georg-Nägeli Medaille der Stadt Zürich. 1951–1957 war er Präsident der Ortsgruppe Bern der Schweizerischen Musikforschenden Gesellschaft, danach während vieler Jahre Vizepräsident der Ortsgruppe Zürich, deren Ehrenmitglied er bei seinem Rücktritt 1994 wurde.

Kurt von Fischers Unterricht umfasste die ganze westlich-abendländische Musikgeschichte. Unterrichten war für ihn im Grunde genommen eine unvoreingenommene Diskussion mit künftigen Wissenschaftlern, die immer wieder zur Inspiration für seine eigene Forschung wurde. Sein Hörsaal war



voll, und viele seiner ehemaligen Studenten fuhren nach Abschluss ihres Studiums fort, seine Lehrveranstaltungen zu besuchen. Die Gespräche wurden weitergeführt, wo immer er interessierte Zuhörer und Gesprächspartner fand. Jene, die das Glück hatten zuzuhören und zu lernen, werden ihn vermissen.

Dorothea Baumann (im Mai 2004)

### *Obituary Kurt von Fischer (1913–2003)*

On 27 November 2003 the Swiss musicologist Kurt von Fischer died in his native city Berne at the age of 90. He studied piano with Franz Josef Hirt at the Conservatory of Berne (1932–1935), and musicology with Ernst Kurth at the University of Berne (1932–1938). After his dissertation on the harmonic language of Edvard Grieg he started teaching piano and musical styles at the Conservatory of Berne (1939–1959). In spite of teaching a very large piano class and of many months of military service during World War II, he continued his own piano studies with Czeslav Marek. He later explained that thanks to Marek's method based on the analysis of the physical motions and energies of playing, he and his wife, the pianist Esther von Fischer-Aerni, were able to play concerts as a piano duo until the last year of his life.

In 1948 Kurt von Fischer completed his Habilitation, a study of form and motif in Beethoven's instrumental works. After several months of doing research work at foreign libraries, mainly in Italy, he started teaching at the University of Berne and specialized in the field of the music of the Italian Trecento. This resulted in the publication of a catalogue of Trecento music (1956) and later in the volumes on sources of polyphonic music from the 14th century of RISM (1972 with M. Lütolf). Furthermore he was general editor of the series *Polyphonic Music of the Fourteenth Century* (Monaco, L'Oiseau Lyre 1976–1987). 1954 brought the first signs of a new major subject of research, the settings of the Passion, which culminated in 1997 with the publication of his book *Die Passion: Musik zwischen Kunst und Kirche*.

In 1957 Kurt von Fischer was appointed ordinarius and chair of musicology at the University of Zürich where he taught until his retirement in 1979, and again during three summer terms from 1988–1990. During his tenure he traveled extensively to do his own research and to respond to the calls for lectures and visiting lectureships (Illinois 1967 and 1970, CUNY 1987). He helped to establish the famous summer courses on Trecento music in the Italian city of Certaldo, and he was an active member of numerous

associations, as the IMS (president 1967–1972, later honorary member), the British Academy (corresponding and honorary member), the AMS (corresponding member), and the commission mixte for RISM (1979–1989 president, then honorary president). He concentrated his main energies to the institute at the University. His teaching covered the whole range of Western music. Teaching to him was an open minded discussion with his students on the level of future scholars. Thus his teaching became one of his main sources of inspiration for his own research and publications. His lecture halls were full, and many of his former students continued to attend his lectures. Discussion started whenever he met interested listeners. Those who had the chance to listen and learn will miss him.

Dorothea Baumann (May 2004)